

IN KÜRZE

Chor der Volkssolidarität singt Frühlingslieder

Wismar – Morgen ab 16 Uhr gibt der Chor der Volkssolidarität Wendorf unter der Leitung von Renate Pantermüller ein Frühlingskonzert in der Wendorfer Kirche, Rudi-Arndt-Straße 18. Pastor Martin Brückner und die Kirchengemeinde von Wendorf laden herzlich dazu ein. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Präventionsrat berichtet Gemeindevorstand

Bad Kleinen – Die Gemeindevertretung kommt morgen um 19.30 Uhr zu ihrer nächsten Sitzung zusammen. Sie befasst sich unter anderem mit dem Bericht über die Arbeit des Präventionsrates, wählt die Schiedsleute in Bad Kleinen, beschließt die Vorschlagsliste für die Schöffenhilfe und die Friedhofs- und -gebührensatzung und sie berät über den Abschluss eines Geschäftsordnungsvertrages mit dem Tourismusverein Schwerner Seenland Hohen Viecheln.

Berufsfindungsmesse im Schweriner Marstall

Schwerin – Am Freitag findet die zweite „Nacht der Zukunft“ statt. Nach dem erfolgreichen Auftakt im Vorjahr gibt es erneut eine Berufsfindungsmesse für Schülerinnen und Schüler. Sie treffen regionale Unternehmen aller Branchen in einem ungewöhnlichen Umfeld. Um 17 Uhr geht's los im Schweriner Marstall. Die Messe endet mit einer Schülerdisco in der „Club Galerie“ gegenüber 21 Uhr.

PLATTDÜTSCH ECK

Fründ's Hotel

As wi in uns OZ den Bidrach oewer „Fründ's Hotel“ lätst hem, dor wirn wi standepede 50 Jöhr trüch versett. In de damalige Tied, as wi noch jung un knackig (hüt man blöten noch knackig) wäst sünd, hürte dat dunnealige „MTW Klubhus“ to uns Läben dortau. Wat gew dat dor alls to beläwen. Chorkonzerte, Jugendweihle, Fomilien - un Betrieffsiern un nich taulezt „Ringelpiez mit anfanen“. Dortau spälten de Huskapellen J. Heitmann un de „Rellogs“, wenn wi de Hüften un de Been hem swingen loten. Wat wär dat förn Gaudi, wenn de upfidbumten Kierns un Deerns ehre Runnen dreht hem. So männig een Poor hät sik dor fört Läben funnen. Ok dat 25-jöhrige Bestahn von den DMR-Chor würd in dissen scheunen Hus honorig begahn. Min Fru un uns Döchtung hem dor väle Jöhre mitsungen - uns Döchtung as So-listin, ehr Brauder hätt een de „Rellogs“ mitspält. Wek een Taufall: Uns Naherschr Fru Hülm un ehr Mann - Gott hew ehm selig - hem oewer Jöhre de Gaststätk in gaude Oort un Wies föhrt. Ik finn dat wahrhaftig scheun, dat nah lange Tied un Verfall werrer Läben in dit Hus intreckt is. Siegi

OSTSEE-ZEITUNG

Wismarer Zeitung
Redaktions-Telefon: 03 841/415 622, Fax: 03 841 415 620, E-Mail: lokalredaktion.wismar@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr, Sonntag: 10 bis 12 Uhr
Leiter der Lokalredaktion: Peter Preuß 03 841 / 415 621
Redakteure: Heiko Hoffmann (+626), Sven Asmus (+989), Haika Werfel (+624), Christel Ros (+625), Ulrike Oehlers (+628)
Verlagshaus Wismar Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Mecklenburger Straße 28, 23966 Wismar
Öffnungszeiten des Service-Center Montag bis Donnerstag: 9 bis 18 Uhr, Freitag: 9 bis 16 Uhr.
Verlagsleiter der Wismarer Zeitung: Mathias Prius 03 841 / 415 601
E-Mail: verlagshaus.wismar@ostsee-zeitung.de
Leserservice: 01 802 - 381 365\* Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366\* Ticketservice: 01 802 - 381 367\* Fax: 01 802 - 381 368\*
\* nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.
Anfühliches Mitteilungsblatt für die Stadt und die Amt Neukloster-Warn, Amt Neuburg und den Zweckverband Wismar

44 junge Wismarer stellen sich zur Wahl

Am Sonntag wird das erste Kinder- und Jugendparlament (Kijupa) in der Hansestadt gewählt.

Von Vanessa Kopp

Wismar – Die 44 Kandidatinnen für das Kinder- und Jugendparlament (Kijupa) wollen in Zukunft mitbestimmen, was in der Hansestadt passiert. Seit gestern kann in den Wismarer Schulen gewählt werden. Der eigentliche Wahltag ist am Sonntag. Sind die Stimmen ausgezählt, hat Wismar das erste Kinder- und Jugendparlament. Es soll nach Grimmen erst das zweite in Mecklenburg-Vorpommern sein.

Wir haben in den Schulen bereits Wahlurnen und Stimmzettel ausgelegt, erklärt Enrico Schukat. Der Mitarbeiter im Bürgerschaftsbüro hilft, die Wahl vorzubereiten. Das ist für die Schüler gedacht, die am Sonntag nicht wählen können. Bei ihm im Büro der Bürgerschaft können ebenfalls vorab die Stimmzettel abgegeben werden.

Hinter der Wahl steckt eine Menge Arbeit: Die Idee für das Kijupa gibt es bereits seit September 2011, erzählt Schukat. Kurze

Zeit später konnten wir mit der Planung beginnen. Im Januar letzten Jahres gab es die ersten Beratungen mit den Kindern und Jugendlichen. Im Juni haben wir dann die Kinder, die bereits regelmäßig dabei waren, für ein Jahr bestellt, sagt Enrico Schukat. Die 16 Teilnehmer hatten die Aufgabe, die Wahl zu organisieren. Anfang dieses Jahres konnten sich die jungen Wismarer in der Ideenwerkstatt bereits als Kandidaten aufstellen lassen und Parlamentsluft schnuppern. 133 Kinder und Jugendliche aus allen Schulen der Hansestadt Wismar waren der Einladung ins Rathaus gefolgt. In der Ideenwerkstatt stellten sich die Teilnehmer in Arbeitsgruppen den Problemen und suchten nach Lösungsansätzen – ganz nach dem Arbeitsprinzip des zukünftigen Kijupa.

Das neue Jugendparlament setzt sich aus 31 Plätzen zusammen. Die Kinder, die es durch die Wahl nicht schaffen sollten, dürfen aber trotzdem mitmachen, erklärt

Schukat. Sie können als beratende Mitglieder helfen und ihre Kollegen unterstützen. Somit gebe es am Sonntag keine Verlierer.

Das neu gewählte Parlament soll sich dann möglichst bald treffen. Ich denke, dass im Monat nach der Wahl die erste Sitzung stattfinden wird, meint Enrico Schukat. Rund vier bis sechs Treffen pro Jahr werden voraussichtlich abgehalten. Die 31 Mitglieder teilen sich dann in thematisch untergliederte Arbeitskreise auf. Das Prinzip ähnelt dem Bürgerschaftssitzungen, erklärt Enrico Schukat. Nur dass bei uns alles etwas lockerer gestaltet sein wird. In der ersten offiziellen Sitzung der Kinder- und Jugendvertreter werde ein Sprecher oder Vorstand gewählt. Wie wir das alles dann genau machen werden, wird sich in der Praxis zeigen, sagt Schukat.

Mit ihrer Kandidatur haben die Kinder und Jugendlichen zwischen neun und 18-Jahren bereits ihre wichtigsten Themen vorge-

schlagen. Vielen am Herzen liegt eine Veränderung der Busfahrpläne. Der Wunsch nach mehr Sportanlagen, Freizeitangeboten und Skaterplätzen in der Hansestadt ist ebenfalls groß. Auch das Schules- und die Sicherheit auf dem Schulweg stehen auf der Agenda des Kijupa. Ein Thema, welches die Kinder bereits in der Ideenwerkstatt behandelt haben, wurde von der CDU auf die Tagesordnung der kommenden Bürgerschaftssitzung aufgenommen: Die Außenanlage des Technologie- und Forschungszentrums am Holzhafen sollte länger geöffnet und besser gestaltet sein. So der Wunsch der Kinder und Jugendlichen. Am Donnerstag beraten die Erwachsenen darüber.

Weitere Themen sind: besseres und neues Schulmaterial, ein sauberes und müllfreies Wismar, bessere Spielplätze, mehr Jugendtreffpunkte und legale Graffitiflächen.

Weitere Infos unter: www.kijupa-wismar.de

Die Wahl

3 Stimmen hat jeder Wähler. Diese können auf Wunsch alle einer Person gegeben werden.

Das Wahllokal im Rathaus ist am Sonntag von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Stimmberechtigt sind alle Wismarer zwischen neun und 18 Jahren. Einen Ausweis müssen die Kinder zur Wahl nicht mitbringen. Wer bereits in seiner Schule den Stimmzettel abgibt, wird in den dortigen Klassenlisten registriert. Im Büro der Bürgerschaft kann in dieser Woche ebenfalls vorab gewählt werden.

10 000 Euro stehen dem Kijupa jährlich zur Verfügung.

Über den Betrag entscheiden die Kinder und Jugendlichen allein. Eine Arbeitsgruppe der Bürgerschaft (Gerd Zielenkiewicz, Tino Schwarzrock, Gerald Exner, Angelika Jörs, Petra Voigt, Katharina Bernhard, Harald Kothle und Enrico Schukat) steht den Kindern mit Rat und Tat zur Seite.



Augustine Kasper (16), Ostsee-Schule: „Ich möchte mich für die Bereitstellung kostenloser Schulmaterialien einsetzen.“



Kevin Schreiber (16), GHG: „Ich kandidiere, weil ich mich für die Interessen der Kinder und Jugendlichen in Wismar einsetzen möchte.“



Johanna Rabe (11), Fritz-Reuter-Schule: „Ich kandidiere, weil ich das Kijupa für eine tolle Idee halte.“



Marco Tegler (15), GSG: „Die Busverbindungen müssen verbessert werden. Dafür möchte ich mich unter anderem einsetzen.“



Nele Zittlau (16), GHG: „Ich will, dass Wismar jugendfreundlicher wird. Jeder Einwohner soll stolz sein können.“



Florian Joswig (13), GHG: „Ich möchte mich für die Umwelt einsetzen. Für die Pflanzen, Tiere und ihre Lebensräume.“



Ingolf Holst (11), Goe-the-Schule: „Ich setze mich für die Öffnung des Bereichs am Technologie- und Forschungszentrum bin.“



Marinus Fislage (17), GHG: „Ich kandidiere, weil ich für die Öffnung des Bereichs am Technologie- und Forschungszentrum bin.“



Franziska Romer (10), Evang. Grundschule: „Ich möchte mich für einen sicheren Schulweg einsetzen.“



Paul Jantzen (11), Evang. Grundschule: „Das Ziel meiner Arbeit im Kijupa soll sein, dass Wismar für uns Kinder schöner wird.“



Emmilie Siewart (15), GSG: „Wichtig sind mir die Themen Schulbildung, Abiturrichtlinien und die Freizeitmöglichkeiten.“



Max Bork (18): „Ich kandidiere, weil ich mich noch mehr für die Kinder und Jugendlichen der Stadt einsetzen möchte.“



Robert Alexander Warma (17), Berufsschule: „Ich will, für die Kinder ein Ansprechpartner sein, der ihre Interessen vertritt.“



Laura Kothle (12), Ostsee-Schule: „Ich wünsche mir bessere und sichere Spielplätze sowie gute Sportstätten in Wismar.“



Hannes Holm (17), GHG: „Ich kandidiere, weil ich mir zutraue, offen und deutlich meine Meinung zu äußern.“



Juliane Demuth (15), GHG: „Im Kijupa will ich mich besonders für die Busfahrpläne einsetzen. Da muss sich dringend etwas ändern.“



Andreas Peckruhn (17): „Ich kandidiere, weil ich mich für die Kinder der Stadt einsetzen möchte.“



Anna Mirjam Cremer (13), GHG: „Ich bin politisch interessiert und will, dass Kinder und Jugendliche mitbestimmen dürfen.“



Florian Dieste (12), GSG: „Man kann nicht mit Büchern lernen, die über zehn Jahre alt sind. Das muss sich ändern.“



Malena Gottschling (10), Fritz-Reuter-Schule: „Ich kandidiere, weil es mir Spaß macht, anderen Leuten in Wismar zu helfen.“



Maria Diener (15), GSG: „Ich interessiere mich für Wismar und wie mich einsetzen für die Zukunft ist.“



Reik Mehlau (10), Evang. Grundschule: „Ich bin für besseres und gesünderes Leben und mehr Hallpipen in der Stadt.“



Marie Carolin Groth (15), GHG: „Ich kandidiere, weil ich mich für die Interessen der Kinder und Jugendlichen einsetzen will.“



Bjarne Dohn (10), Evang. Grundschule: „Ich kandidiere, weil ich die Ampelschaltungen verbessern möchte.“



Lukas Augustat (16), Geschwister-Scholl-Gymnasium: „Ich möchte mich dem Kijupa in Wismar etwas verändern.“



Kristina Levina (15), Bertolt-Brecht-Schule: „Mir liegt besonders alles rund um die Freizeitgestaltung am Herzen.“



Felix Herrmann (11), Evang. Grundschule: „Ich kandidiere, weil mir das Spaß macht.“



Richard Beck (11), Evang. Grundschule: „Ich wünsche mir mehr Zebrastrassen in Wismar.“



Thies Junk (17), GHG: „Meine Heimatstadt liegt mir am Herzen. Ich will die Kinder- und Jugendfreundlichkeit vorantreiben.“



Pieter Brossog (13), GHG: „Ich kandidiere, weil ich mich gerne für Wismar und unsere Schule einsetzen möchte.“



Anselm Schindler (17), Gerhart-Hauptmann-Gymnasium: „Ich kandidiere, weil wir die Zukunft sind.“



Ole Taft (11), Bertolt-Brecht-Schule: „Ich stelle mich zur Wahl, weil ich Politiker werden will.“



Tobias Pilz (10), Grundschule am Friedenshof: „Ich will Kinderpreise für Freizeitangebote. Alle sollen sich Spaß leisten können!“



Zoé Nowotny (13), GHG: „Ich möchte mich im Kijupa für die Kinder und Jugendlichen in Wismar einsetzen.“



Eike Schumacher (16), Ostsee-Schule: „Ich stelle mich zur Wahl, um den Kindern zu helfen, sich durchzusetzen.“



David Soloviov (11), Evang. Grundschule: „Ich wünsche mir, dass die Buspreise fallen und die Fahrzeiten sich ändern.“



Jacob Leonard Cremer (10), Evang. Grundschule: „Ich kandidiere, weil ich alles verändern möchte.“



Jakob Zimmermann (17), GSG: „Das ist mir wichtig: Graffitiflächen, Hip-Hop-Jam's, weg mit der Hundekacke.“



Friederike Rosch (15), GHG: „Ich will die Interessen der Kinder und Jugendlichen in Wismar vertreten und mich dafür einsetzen.“



Tobias Schwandt (16), Ostsee-Schule: „Ich kandidiere, weil ich möchte, dass die Busfahrpläne geändert werden.“



Marius Zoschke (18), GHG: „Ich traue mir zu, offen und deutlich meine Meinung zu äußern. Ich will in der Stadt etwas verändern.“



Christoph Tilsen (13), GHG: „Ich kandidiere, weil ich mich für die Umwelt einsetzen will.“



Julia Schulz (13), Ostsee-Schule: „Ich kandidiere, weil ich Wismar verändern möchte.“



Silas Wiechert (10), Fritz-Reuter-Schule: „Ich stelle mich zur Wahl, weil ich mich für mehr Sporthobbys einsetzen will.“



In einer Ideenwerkstatt im Januar benannten Kinder und Jugendliche Probleme, die sie lösen möchten.